

Bericht des Vorsitzenden für die Gemeindeversammlung am 7.2.2010

Liebe Gemeinde,

das zurückliegende Jahr ist unter dem Strich kein besonders herausragendes Jahr gewesen. Gemessen an zurückliegenden Jahren kann ich sagen, wir haben diesmal weder eine Kirche geschlossen noch ein Grundstück verkauft. Allerdings gab es auch 2009 Grund zur Freude und zum Dank. Es gab ein wenig Abschiedsschmerz. Es gab interessante Begegnungen und neue Ideen. Im Umfeld unserer Gemeinde gab es einschneidende Veränderungen. Bei uns dagegen eher fleißige Arbeit und überraschende Einsichten.

In dieser Reihenfolge möchte ich den Bericht heute morgen auch gliedern: Grund zur Freude und zum Dank, ein Schuß Wehmut, interessante Begegnung, neue Idee, einschneidende Veränderung, überraschende Einsicht.

Grund zur Freude: Im Februar 2009 hat unser alter Gemeindepfarrer, Superintendent und Stadtsuperintendent Heinz Aubel sein 50 Ordinationsjubiläum mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert und anschließend die Gemeinde in das Gemeindehaus eingeladen. Im Dezember hat er das 80. Lebensjahr vollendet. Viele haben gratuliert und die guten Wünsche der Gemeinde überbracht. Uns selbst wünschen wir, dass die gute Saat, die er hier über viele Jahrzehnte hinweg gesät hat, auch in Zukunft weiterhin Frucht bringen wird. Am 1. Oktober dann hat Frau Jagdmann ihr 35. Dienstjubiläum als Erzieherin in unserer Kindertagesstätte gefeiert. Seit dem Tag als die Einrichtung zum ersten mal ihre Türen öffnete und die Kinder kamen, ist sie im Dienst, bis heute. Wer mag ermessen, wie viele Kinder durch ihre fürsorgliche Begleitung auf ihrem Weg in das Leben geprägt worden sind. Auch ihr haben wir unseren herzlichen Dank ausgesprochen.

Ein Schuß Wehmut: Manch einer war traurig, als unsere langjährige Küsterin, Frau Eckhardt, uns kurz vor Ostern aus familiären Gründen verlassen hat. Gerade in den Gruppen und Kreisen der Gemeinde war sie sehr beliebt. Schade auch, dass die Gemeinde aus finanziellen Gründen die Küsterstelle nicht wieder neu besetzen konnte. Wir haben stattdessen eine Stelle für Hauswirtschaft und Reinigung in einem geringeren Stundenumfang eingerichtet. Die Küsterdienste im Gottesdienst werden jetzt in der Regel ehrenamtlich durch die Mitglieder des Presbyteriums übernommen. Gelegentlich, bei größeren Gottesdiensten oder umfangreicheren Veranstaltungen auch durch eine Küstervertretung, die dann aktuell hinzugebeten wird.

Interessante Begegnung: Viele Buchheimer wissen noch gar nicht, dass hier bei uns in Buchheim mit dem deutsch-türkischen Dialog-Gymnasium in der Arnsberger Straße ein Modellprojekt gegründet worden ist, das deutschlandweit Beachtung findet. Das Presbyterium hat im vergangenen Jahr vier Vertreter des Dialog-Gymnasiums in seine Sitzung eingeladen und sich von ihnen in einem regen Austausch erläutern lassen, mit welchen pädagogischen Mitteln die Schule die Bildungschancen von Migrantenkindern

erhöhen und das Miteinander von Christen und Muslimen in unserer freiheitlichen Demokratie fördern möchte.

Neue Idee: Erstmals fand im vergangenen Jahr ein Dialog-Gottesdienst statt. Neben dem Lesepult und der Kanzel haben die Gottesdienstteilnehmer noch einen dritten Predigtort vorgefunden, einen Stehtisch, an dem ein reges Gespräch stattgefunden hat. Der Gottesdienst wurde so positiv aufgenommen, dass wir beschlossen haben, den Versuch fortzusetzen. Die Gottesdienste werden jeweils durch ein Vorbereitungsteam verantwortet. Inhaltlich soll es immer um ein Lebensthema gehen. Der nächste Gottesdienst findet am 14. März statt und hat das Thema: „Lebensqualität“.

Einschneidende Veränderungen: Zum 1. Januar 2010 wurde die katholische Kirchengemeinde St. Mauritius Buchforst-Buchheim mit den katholischen Kirchengemeinden in Mülheim vereinigt zu einer neuen Großkirchengemeinde, zu der nun 8 Kirchen in Buchforst, Buchheim und Mülheim gehören. Ob und wie sich durch diese Vereinigung unsere guten ökumenischen Beziehungen zu den katholischen Schwestergemeinden verändern werden, ist zur Zeit noch nicht absehbar. Es ist aber auf jeden Fall heute schon erkennbar, dass auch für uns die Evangelische Kirchengemeinde Mülheim, die ja in diesem Jahr ihr 400 jähriges Bestehen feiern kann, mehr ins Blickfeld kommt. Die katholische Kirche hat uns vorgemacht, was in einigen Jahren durchaus auch für uns Evangelische sinnvoll werden könnte. Wenn bei uns die Gemeindemitgliederzahlen weiter rückläufig sind, dann könnte es durchaus sinnvoll werden, sich irgendwann einmal wieder mit Mülheim zu vereinigen. Das allerdings ist heute noch Zukunftsmusik.

Fleißige Arbeit und überraschende Einsichten: Es ist ja kein Geheimnis, dass in Buchforst und Buchheim seit Jahrzehnten schon der Anteil der evangelischen Bevölkerung schrumpft. Ein paar Zahlen liegen mir vor. Der Anteil von Migranten lag 1979 – also vor 30 Jahren – bei etwa 9% der Wohnbevölkerung, heute liegt er bei ca. 40%, wobei in dieser Zahl auch die deutschen Staatsbürger mit Migrationshintergrund eingeschlossen sind. Demgegenüber gab es vor 30 Jahren noch ca. 25 % Evangelische in Buchforst / Buchheim. Anfang 2006 gab es in Buchforst knapp 13% und in Buchheim etwa 15% Evangelische. Wir werden zahlenmäßig weniger.

Das belegen nicht zuletzt wieder einmal die Zahlen der Amtshandlungen im Jahr 2009: 2009 hatten wir in unserer Gemeinde 18 Taufen, 15 Konfirmanden, 2 Trauungen, 36 Beerdigungen, 23 Kirchengaustritte und 3 Eintritte.

Vor diesem Hintergrund ist es vielleicht interessant, wenn ich Ihnen einmal die Anzahl der Gottesdienstbesucher im Jahr 2009 nenne. Im Kirchenjahr 2009 (das geht von Dezember 2008 bis November 2009) waren 3672 Teilnehmer in 61 Gottesdiensten, nicht mitgezählt sind dabei zwei gut besuchte ökumenische Gottesdienste in den katholischen Kirchen, der Heidegottesdienst am Himmelfahrtstag und der evangelische Weihnachtsgottesdienst in St. Petrus Canisius-Buchforst. Teilt man 3672 durch 61, dann ergibt sich, dass durchschnittlich 60 Personen in jedem unserer Gemeindegottesdienste waren. Das ist, so denke ich, für eine Jahr für Jahr schrumpfende Gemeinde in einem sozial benachteiligten Stadtteilen ein tolles Ergebnis. Hätten Sie das gedacht?

Dass wir diese Zahl selten in unseren normalen Sonntagsgottesdiensten erreichen, wissen Sie selbst. Aber hier bewährt sich, dass wir in unserer Gemeinde schon vor vielen Jahren begonnen haben, zielgruppen- und themenorientierte Gottesdienste über den Jahreslauf hinweg zu machen, die sehr viel mehr Menschen erreichen als ein Regelgottesdienst am Sonntag.

**Ich möchte schließen mit den Worten der Jahreslosung für das Jahr 2010:
Jesus Christus spricht: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubt an Gott und glaubt an mich.**

Jesus Christus spricht das heute Morgen auch zu uns.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.